

Dank

Mein Dank gilt zuallererst den Mitgliedern ›meiner‹ Gemeinden in Russland, die sich mir als Interviewpartnerinnen und Interviewpartner zur Verfügung stellten und mir unverzichtbare Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner während meiner Forschungsaufenthalte waren. Ohne ihre Offenheit und Kooperationsbereitschaft wäre die Arbeit in dieser Form nicht möglich gewesen. Der herzliche Empfang, den sie mir immer wieder bereiteten, und die Einblicke in ihren Alltag, die sie mir trotz vielleicht mancher Verwunderung über mein Tun gewährten, sorgten dafür, dass meine Feldaufenthalte nicht nur zu wissenschaftlich erkenntnisreichen, sondern auch zu persönlich unvergesslichen Erfahrungen wurden. Danken möchte ich auch meinen beiden Gutachtern Rudolf Stichweh und Raimund Hasse für das Interesse, das sie meiner Arbeit entgegenbrachten, und für ihre konstruktiven und kritischen Anmerkungen, die den Entstehungsprozess begleiteten. Darüber hinaus gilt mein Dank allen Kolleginnen und Kollegen des Soziologischen Seminars sowie allen Mitdoktorandinnen und -doktoranden der Graduate School of Humanities and Social Sciences (GSL) der Universität Luzern, die durch ihre Diskussionsfreude und ihr kritisches Zuhören in zahlreichen Kolloquien und darüber hinaus wesentlich zum Gelingen der Dissertation beigetragen haben. Finanziert wurde die Dissertation maßgeblich durch ein Promotionsstipendium der GSL, die auch durch vielfältige organisatorische Unterstützung zum Erfolg des Projekts beigetragen hat. Für ihren ideellen Beistand und die organisatorische Unterstützung bei meinen Feldforschungsaufenthalten bin ich Peter Lindner und Aleksandr Nikulin verbunden, die mir in Russland viele Türen geöffnet haben. Teile meiner Feldforschung wurden finanziell unterstützt durch die Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Ein großer Dank richtet sich an meine Mutter – für ihr Verständnis, für ihr Vertrauen in mich und in meine Arbeit und für das Aufspüren kleiner und großer Fehler im Manuskript. Und schließlich danke ich Pascal Goeke, dessen kluge und kritische Kommentare zu zahllosen unfertigen und (vermeintlich) fertigen Gedanken für mich eine unverzichtbare Quelle der Inspiration und Motivation waren und sind.

